

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnomb-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 57.

Samstag, den 24. Mai 1902.

19. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Forstamt Wildbad und
Meistern.

Wildpret=Accord.

Der heutige Anfall an Roth- und Rehwild kommt im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf. Die Gebote getrennt nach Forstämtern und je getrennt für den Anfall für Rothwild a) in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September b) in der übrigen Schutzzeit; für Rehwild a) in der Zeit vom 15. Oktober bis 30. November b) in der übrigen Schutzzeit — sind spätestens bis Mittwoch den 28. Mai ds. Jrs. vormittags 9 Uhr

mit der Aufschrift „Gebote auf Wildpret“ beim Forstamt Wildbad in Wildbad einzureichen, auf dessen Kanzlei die Eröffnung zu dieser Zeit erfolgt. Auskunft über den mutmaßlichen Wildanfall und über die Verkaufsbedingungen wird von den Forstämtern erteilt, bei welchen auch Formulare für Angebote erhältlich sind.

Stadt Wildbad.

Stammholz=Verkauf

am Donnerstag, den 29. Mai 1902
vormittags 10¹/₂ Uhr
auf dem Holzhaus in Wildbad aus
Stadtwald 6 Kegelholz Abt. 7 f Schntann.
Normal- und Ausschuß:
859 Stück tannenes Langholz I.—V. Cl.
mit 873,07 Fm.
69 Stück tannenes Sägholz I.—V. Cl.
mit 60,06 Fm.
Stadtwald 8 Abt. 7 c Regentisch.
Normal und Ausschuß:
17 Stück tannenes Langholz I.—IV. Cl.
mit 10,84 Fm.
Den 20. Mai 1902.
Stadtschultheißenamt:
Bäumer.

Wohnungsgesuch.

Suche für die Zeit vom 1. Juli bis 1. August eine Wohnung von 3 Zimmer mit 4 Betten event. mit ganzer Pension in schöner Lage Wildbads. Gest. Offerte mit Preisangabe mit und ohne Pension sind zu richten unter Chiffre R. O. 212, an Th. Mall Stuttgart, Eißelstraße 2¹/₂.

Philipp Bosch, Wildbad

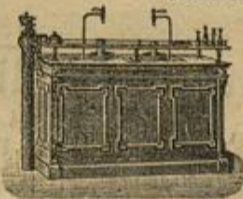
bringt seine Manufacturwaren in empfehlende Erinnerung:

Baumwollstannele von 30 Pfg. an per Meter
Bedruckte dto 35
Blandruck 40 Pfg. Prima Ware 45 Pfg.
Satin Augusta 35 Pfg. Prima Ware 50 Pfg.
120 cm breite Schürzenzeuge 70 Pfg.

Nur waschichte Stückware keine Reste.

H. Schönsiegel

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
Metallgiesserei und Dreherei
Pforzheim
Zerrennerstrasse 11 — Telephon 194.
Projectierung und Ausführung
von



Gas- & Wasserleitungen
für Hotels, Private, Städte und
Landgemeinden.

Bade-Einrichtungen,

Closett-Anlagen,

Elektr. Klingeln,

Sprachröhren,

Telephone,

Bierpressionen

für Luftdruck, Wasserdruck und flüssige
Kohlensäure, in allen Ausführungen.

Verkauf flüssiger Kohlensäure in eigenen u. Leihflaschen.
Billige Preise. — Prompte Ausführung.



Alle Sorten

Geschäfts-  Bücher

empfehlen

Gustav Nieringer, Buchbinder.

Stadtgemeinde Wildbad.
Brennholz-Verkauf
 am Dienstag, den 27. Mai 1902
 vormittags 11 1/4 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad aus
 Stadtwald 6 Kegelthal Abt. 7 f Schöntann:
 28 Rm. buchene Prügel II. Cl.,
 1 " tannene Scheiter
 24 " " Prügel I. Cl.
 262 " " " II. Cl.
 122 " " Reispügel.
 Den 20. Mai 1902.
 Stadtschultheißenamt:
 Bäsner.

Steinlieferungsaccord.
 Das Beiführen, Setzen und Kleinschlagen
 von
 45 Cbm. Apfelfeinen für den Sprossen-
 häuser Ortsweg und
 45 Cbm. dio. für den Rälbermühlweg
 kommt am
 Dienstag, den 27. ds. Mts.
 vorm. 11 Uhr
 auf dem Rathaus hier zur Veraccorderung.
 Wildbad, den 21. Mai 1902.
 Stadtpflege.

Eine Wohnung
 bestehend in 3-4 Zimmer nebst Zubehör
 wird bis 1. Oktober oder 1. Sept. zu mieten
 gesucht.
 Von W-m? sagt die Redaktion.

Macht mit
Maggi's
 GUTE SUPPEN

Calmbach.
Gasth. z. Krone

mit Gartenwirtschaft.
 Kalte und warme Speisen zu
 jeder Tageszeit. Stuttgarter Ex-
 port-Bier hell u. dunkel sowie vor-
 zügl. Bürgerbräu in Flaschen
 aus der Aktien-Brauerei Wulle.
 Reine Weine. Kaffee. — Reelle
 Bedienung — Schöner, neu er-
 richteter Saal. — Mittagstisch
 12 Uhr. — Forellen. Directer
 Zugang zum Walde.
 Es empfiehlt sich bestens
Peter Baral.

Aue diejenigen welche sich bei Gründung
 eines

Junggesellen-Clubs
 betheiligen wollen, werden auf
 Samstag, den 24. Mai 1902
 abends 8 Uhr
 in den Gasthof z. Adler
 freundlichst eingeladen.

Ein tüchtiges
Zimmermädchen
 findet sofort Stelle.
 Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Wildbad.
**Geschäfts-Eröffnung und
 Empfehlung.**

Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die
 ergebene Mitteilung, dass ich in meinem Hause (Straubenberg) die
 Herstellung von

Sodawasser & Limonaden

eingerrichtet habe und empfehle mich unter Zusicherung reellster und
 billigster Bedienung.

Achtungsvoll
Robert Stirner.



Schmiedeeiserne Möbel
 (von der Schorndorfer Möbelfabrik)
 empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Musterbuch u. Preisliste stehen zu Diensten.
Fr. Treiber.

Möbelhandlung

von
Reinh. Sickinger

Pforzheim
 Waisenhausplatz 8

Pforzheim
 Waisenhausplatz 8



empfeht sein grosses Lager in allen Sorten
Möbel, Spiegel, Polsterwaren u. s. w.
 von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.
 Für gute solide Ware garantiert der Obige.

Turnverein Wildbad.

Samstag, den 24. ds. Mts.
 abends 8 Uhr



**Versammlung
 im Lokal.**

Der Vorstand.

Eine Wohnung

im I. Stock in meinem Hause in der Renn-
 bach, bestehend in 3 Zimmern nebst allem
 Zubehör habe zu vermieten.
 Bauunternehmer Schill.

CIGARREN

Nicotin-Arm

empfeht

Carl Wilh. Bott.

Echte Frankfurter

Bratwürste

empfeht

Hermann Kuhn.

Telephon Nr. 57.

Frisches

Schweineeschmalz

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Jeden Tag frische

Eier-Nudeln

empfeht

Chr. Patt.

Welschkorn ganz

" gerissen

" Mehl

Gerste u. Gersten-Mehl

Kernen I. Sorte

" II. Sorte

Mehl Nr. 5 u. Nr. 6

feine Kleie

sowie sämtliche Futterartikel

stets vorrätig und zu billigsten Preisen

empfeht Bäder Bechtle.

Telephon Nr. 39.

Knors Zuderhafermehl

große Ersparnis für Hafer auch für Rind-
 vieh sehr zu empfehlen, ebenso zum Mästen
 von Schweinen sehr geeignet pro Sack à 75 Kg.
 zu 9 M 25 S ab Wildbad.

25% mehr Nährwert als Melasse.
 Zu beziehen von **Karl Zübach.**

N u n d s c h a n.

Wildbad, 20. Mai. Nun scheint es auch hier mit der Einrichtung eines Elektrizitätswerkes Ernst zu werden; dasselbe wird mit der Gasfabrik in Verbindung gebracht und dient nur zur Beleuchtung des Fremdenzimmers, während in den Sälen, in den Anlagen und auf den Straßen die seitherige vorzügliche Gasbeleuchtung mit Glühlicht beibehalten wird. — Die Pfingstfeiertage sind sehr still vorübergegangen; der Fremdenverkehr war gleich Null, denn das Regenwetter, das seit Wochen im ganzen Lande anhält, nahm auch dem eifrigsten Touristen die Lust, ins Gebirge zu gehen. Dagegen ist die Zahl der Badgäste schon ziemlich groß und von der K. Badverwaltung wird alles aufgeboten, denselben durch Veranstaltungen aller Art den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Stuttgart, 21. Mai. Unfall. Am Dienstagabend 1/2 7 Uhr ereignete sich gegenüber der Eckstraße in Ostheim, die eine Fortsetzung erhalten soll, ein schwerer Unglücksfall. Zwei Italiener hatten die neue Straße unterminiert, als plötzlich eine 2 1/2 bis 3 m hohe Wand einrutschte. Hiedurch wurde dem einen ca. 26 Jahre alten Italiener das Rückgrat in der Weise abgeschlagen, daß er den Kopf zwischen den Beinen hatte. Der Tod trat sofort ein. Dem anderen, gleichfalls etwa 27 Jahre alten Italiener wurde der linke Fuß am Knöchel derart zerschmettert, daß die rohen Knochen herausfielen. Der Tote und der Schwerverletzte wurden alsbald weggeführt, der letztere in ein Stuttgarter Krankenhaus.

Degerloch, 21. Mai. Der 23 Jahre alte Weingärtner K. Wohl von hier, welcher sich erst vor einem Jahr verheiratete, wurde letzten Samstag von seiner Familie vermisst, da er zur gewohnten Zeit nicht von der Arbeit zurückkehrte. Um 9 Uhr begaben sich die Seinigen in den Weinberg, wo er nachmittags arbeitete und fanden den Bauernarbeiter Mann in einer ca. 4 Meter tiefen Erdgrube, um welche er Schutzstangen anbringen wollte, tot vor. Bei dem nassen Wetter scheint der Unglückliche ausgeglitten zu sein und hat so in der Grube ein trauriges Ende gefunden.

Untertürkheim, 17. Mai. In der Nähe der Wilhelmsschule fanden Grabarbeiter zwei Reihengräber vollständig gemauert und mit Deckel versehen. In den Gräbern fand man Skelette, Langenspitzen und Agraßen.

Böblingen, 20. Mai. Unser Bezirk wird gegenwärtig von Zigeunern bedeutend heimgesucht und das Getindel wird vielfach lästig. Am letzten Samstag mußte in Döblingen die Feuerwehr alarmiert werden, um eine Zigeunerkolonne zum Ort hinauszubringen. Ueber die Pfingstfeiertage lagerte eine große Truppe hier. Von Angehörigen derselben hat der Bäckermeister und Spezereihändler Hummel einen nächtlichen Besuch bekommen.

— Hauptmann z. D., Schmidt wird unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Grenadier-Regiment 123 von der Stellung als Bezirksoffizier beim Landwehr-Bezirk Calw entbunden.

Ottenhausen, 19. Mai. Beim Postboten und Baumzüchter Bachteler hier stellte sich am heutigen Pfingstmontag der erste Bienenschwarm ein.

Ellwangen, 17. Mai. In dem Nachlaß des hier verstorbenen Fräuleins Geiß-

inger fand man unermutet ein Vermögen von ca. 78,000 Mark; davon die Hälfte in barem Gelde in einer Hutschachtel, Gold, Silber und Papier. Die Verstorbene traute dem Landfrieden nicht, daher sie für den Fall eines Krieges das Bargeld im Vorrat hielt.

Hall, 20. Mai. Infolge des anhaltenden Regens ist der Kocher so angeschwollen, daß die oberhalb der Stadt aufgeschlagenen Bodehäuschen im Frauenbad vorerstern weggerissen wurden. Der hier in Arbeit stehende ca. 24 Jahre alte ledige Former Ebert aus Nürnberg, welcher Teile von diesen Bodehäuschen aufstücken wollte, bekam das Uebergewicht, stürzte in den Kocher und ertrank. Der Leichnam konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Horb, 19. Mai. Der 66 Jahre alte Holzbauer Georg Friedrich König von Dobel, Oberamts Neuenbürg, ist gestern nachmittag auf dem Transport von Tübingen in seine Heimat auf der Markung Eutingen im Eisenbahnwagen gestorben. Der Verstorbene hatte in Tübingen eine Magenoperation glücklich überstanden und verlangte trotz seines schonungsbedürftigen Zustandes dringend nach Hause, was nun seinen Tod zur Folge hatte. Der Leichnam wurde nach Dobel übergeführt.

Aalen, 17. Mai. Bei Wirt Henne hier, nahe des Güterbahnhofes, wurde gestern nacht zwischen 9 und 10 Uhr in dessen Wohnung eingebrochen, als noch mehrere Gäste in der Wirtschaft saßen und 900 M. gestohlen. 200 Mark Papiergeld, die in einem andern Fach des erbrochenen Schrankes lagen, fand der Dieb glücklicherweise nicht. Ein Bahnarbeiter wurde als der Thät verdächtig verhaftet.

Kirchheim u. T., 20. Mai. Bei Grabarbeiten auf dem Besitz der Papierfabrik Oberlenningen stieß man auf eine bis zu 2 Meter mächtige Braunkohlenschicht. Die Kohlen liefern beim Verbrennen ein gutes Resultat.

Aulendorf, 21. Mai. (Im Zeitalter des Lichts.) Zwei biedere Landleute, Vater und Sohn, wollten nach Weinbergen reisen, verfehlten aber hier den Zug und mußten übernachten. Ein entsetzliches Gepolter in ihrem Zimmer veranlaßte den Hausknecht, nach ihnen zu schauen und er fand sie auf Stühlen stehend, wie sie sich mit voller Lungenkraft abmühten, das elektrische Licht auszublasen.

Augsburg, 20. Mai. Am Pfingstsonntagabend erdrosselte der 54 Jahre alte ledige Kaufmann Karl Wuoz in Pfersee seine Mutter, weil sie ihn kein Geld verabfolgte.

Dresden, 10. Mai. Wegen Verbrechen gegen das kaiserliche Leben wurden in Dresden und den Vororten 54 Frauen verhaftet.

— Die Gräfin Lonhay (Kronprinzessin-Witwe Stefanie) traf schwerkrank von Meran in Wien ein und fuhr nach Austerlitz weiter.

— König Alfons von Spanien ist leicht erkrankt. In Madrid wurden Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen.

— König Alfons XIII. von Spanien ist vom Kaiser zum Chef des 8. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66 ernannt worden.

— Auf dem See von Killarney (Irland) kenterte ein Segelboot mit dreizehn Personen, die sämtlich ertranken.

— Die chinesischen Aufrehrer in Tschili führten Angriffe auf die Papalinte Hankau — Peking aus.

Goliad (Texas), 19. Mai. Ein Wirbelsturm hat gestern abend großen Schaden angerichtet. 3 Kirchen und 100 Häuser wurden zerstört, 90 Personen getötet, 100 erlitten Verletzungen. Die Telegraphenlinien sind unterbrochen.

London, 17. Mai. Einer bei Lloyd's eingegangenen Meldung aus Aden zufolge ist der deutsche Dampfer „Ehrenfels“, von Kalkutta nach Hamburg bestimmt, am 9. Mai unter 12 Grad nördlicher Breite und 56 Grad östlicher Länge untergegangen. Ein Teil der Besatzung ist in Aden gelandet. Der Kapitän und 40 Mann, welche das Schiff in Booten verlassen haben, werden vermisst.

London, 19. Mai. Die „Times“ melden aus Pretoria: In Vereeniging sind 160 Buren versammelt, welche fast alle wohlbekannt sind. Welchen Erfolg auch immer die Beratungen der Buren haben werden, das Ende des Krieges ist jedenfalls nicht mehr weit entfernt. Die Zusammenkunft wird wahrscheinlich die bedingungslose Übergabe (?) auf verschiedenen Punkten des Kriegsschauplatzes zur Folge haben, und dadurch wird eine große Anzahl von Truppen verfügbar werden für die Bezirke, die sich noch nicht unterworfen haben.

Johannesburg, 20. Mai. Die Behörden haben nunmehr bestätigt, daß weitere 40 Hochwerke von jetzt bis 15. Juni in Betrieb gesetzt werden.

London, 21. Mai. Die 23jährige Edith Brooks stieg gestern abend in Sheffield in einem Ballon 2500 Fuß hoch auf, um sich dann in einem Fallschirm fallen zu lassen. Der Fallschirm öffnete sich aber nicht und die Brooks stürzte zu Boden. Es heißt, daß ihr jeder Knoche gebrochen wurde. Sie starb wenige Augenblicke nach dem Sturze.

Berlin, 20. Mai. Die deutsche Kaiserin spendete zur Sammlung des Roten Kreuzes für die Katastrophe auf Martinique 1000 Mark.

Kopenhagen, 20. Mai. Die Prinzessin Waldemar überreichte dem französischen Gesandten 23,500 Francs als Ergebnis der von ihr veranstalteten Sammlung für die Nothleidenden auf Martinique.

Rom, 20. Mai. Der Municipalrat bewilligte 20,000 Lire für die durch die Katastrophe auf Martinique Geschädigten.

Paris, 21. Mai. Eine Depesche des stellvertretenden Gouverneurs von Martinique vom 20. ds. Mis. meldet, daß am Morgen ein dichter Feuerregen über das Dorf Le Carbet herniederlag.

.. (Der kleine Geschäftsmann.) „Was macht die Henne, wenn sie ein Ei legt? Nun, sag' Du's, Moritz! — Moritz: „Reklame thut sie machen, Herr Lehrer!“



Wildbad: bei Herrn Carl Aberle sen. Neuenbürg a/G.: bei Herrn Gust. Lustnauer.

Die Söhne des Kapitäns.

Erzählung von Carl Western.

1) (Nachdruck verboten.)

In den Abhängen von Sadlaw Hills nördlich von Dundee in Schottland lag vor fünfzig Jahren das altertümliche Schloß Aroundlehall in wundervoller Umgebung und in unmittelbarer Nähe des hübschen Satay-See, ein mit Acker und Wald reichlich versehenes Herrensiß, der schon über hundert Jahre im Besitze der Familie Wilberforce war, dessen ältestes Glied jedesmal den Titel eines Lord Aroundle führte, dem zugleich das Gut zugehörig war, während seine Brüder den Namen Wilberforce weiter führten und aus dem großen Familienvermögen nur eine standesgemäße Abfindung bekamen.

Beim Beginn unserer Erzählung, die etwa in die sechziger Jahre fällt, lebte auf Aroundlehall Lord William Aroundle, ein sehr lebenswürdiger Herr, dessen Gattin, Lady Mary, eine ebenso lebenswürdige Dame dem Lord zwei prächtige Söhne geboren hatte, den jetzt 4jährigen Rowland und den zwei-jährigen Edward, der Eltern teuerste Juwelle. Die beiden herrlichen Kinder hatten ihren eigenen Hofmeister, hielten sich aber vielfach dem alten Malcolm, einem wunderlichen Mann, der schon des Lords Vater gedient hatte. Malcolm war ein alter Schotte ein richtiger Hochländer, der allerlei Künste verstand, welche er die Knaben lehrte, soweit sie solche in ihrem Alter schon begreifen konnten. Dabei kamen dann allerlei kleine Unfälle vor: Rowland verwundete sich unterhalb des rechten Knies mit einem sogenannten Zugmesser, und behielt dort eine große Narbe; Edward fiel mit dem Rande auf den Rand eines Balkens und zog sich an der Lippe eine Narbe zu, die Lady Mary sehr ungeschön fand, Lord William aber lachte und sagte:

„Darüber wächst später der Bart; der Alte ist ja vernünftig! Laß die Jungen, verzärtelt sollen sie nicht werden.“

Das Leben auf Aroundlehall war ein sehr glückliches und frohes, besonders im Sommer, wenn sich die Knaben im alten, schönen Park und auf dem See unter Aufsicht des alten Schotten tummeln konnten.

Der alte Malcolm war starrsinnig wie ein echter Hochländer. Deshalb lebte er mit dem Landsmann Kevar O'Donnel, der die Stelle eines Leibkutschers versah, im steten Hader. Bekannt ist es ja, daß die einzelnen Glans der Hochländer sich ständig im Altertum bekämpften und bezimmerten, wie etwa die Indianer unter einander; Malcolm und Kevar O'Donnel entstammten zwei verschiedenen Glans. Sie zankten beständig miteinander. Wenn jemand von ihnen klagte, sagte der Lord:

„Der Park liegt Euch Schotten im Blute; laßt mich damit ungeschoren und verträgt Euch wieder!“

Bei einem Anlasse jedoch konnte der Lord nicht umerhin, Kevar O'Donnel einen Verweis zu geben, als Malcolm ihm vorwarf, das Leben der Herrschaft aufs Spiel gesetzt zu haben, als er ein junges, wildes, dreijähriges Pferd vor die Equipage gespannt hatte, welches fast durchgegangen wäre, wenn das ältere Pferd dem wilden Gesährten an der Seite nicht das Gegengewicht gehalten hätte. Diesen Beweis konnte der tüchtige

Kevar O'Donnel dem Lord nicht verzeihen, besonders weil seine Herrlichkeit jetzt Tadel auf Tadel häufte.

Um diese Zeit kam der Bruder des Lord, Sir Manning Wilberforce, mit Gemahlin nach Aroundlehall zu Besuch. Lady Lily entstammte einer sehr alten Familie, die als sehr hochmütig bekannt war. Die beiden wohnten für gewöhnlich in Dundee und lebten von ihren ansehnlichen Renten recht angenehm; Lady Lily konnte es aber nicht verwinden, daß sie nicht Mylady (Gräfin) war und erweckte mit ihren Redensarten dadurch in Sir Manning den Wunsch, selbst Lord Aroundle sein zu mögen.

Aus vielen Wünschen wächst das Begehren, aus dem Begehren dagegen entsteht oft ein böser Wille, und aus dem Willen die That.

„Welch ein herrlicher Sitz!“ rief Lady Lily oft. „Warum, Manning, bist Du nicht der erstgeborene Sohn!“

Dann zuckte dieser die Achseln und schwieg.

„Warum sind zwei Erben da?“ frug die ehrgeizige Dame.

Wieder ein Achselzucken, aber Thatsache war's, solange Rowland und Edward lebten, konnte Sir Manning nicht Lord Aroundle werden.

Aber, wenn sie beseitigt wurden. —

Dieser Gedanke lehrte jetzt bei Sir Manning öfter wieder, aus dem Gedanken wurde der Wunsch und Begehren, daraus der Wille, aus dem Willen die That.

Mit bitteren Empfindungen im Herzen, aber mit glatten Worten auf den Lippen verließ das Ehepaar Wilberforce Aroundle um sich wieder nach Dundee zu begeben.

Vorher hatte Lord William wieder einmal Gelegenheit, mit dem trotzig unzufriedenen Hochländer Kevar O'Donnel unzufrieden zu sein; diesmal ward er endgültig entlassen.

Sir Manning war Zeuge davon. Es war von ihm gewiß nicht sein, daß er zu dem Schotten sagte:

„Ich möchte Euch in Dundee sprechen, sucht mich auf!“ Kevar O'Donnel blickte ihn erstaut an.

„Ja,“ wisperte da Sir Manning, „ich weiß, laß Ihr Euch am Lord rächen möchtet; ich will Euch dazu verhelfen!“

Der Hochländer sah ihn noch erstaunter an. Was meinte der Herr nur?

Gleichviel er wollte der Aufforderung nachkommen.

Die Wilberforces reisten ab, Kevar O'Donnel verließ ein paar Tage später Aroundlehall.

Lady Lily hatte vielleicht nicht einmal eine Ahnung davon, wie ihr Empfinden auf ihren Gatten gewirkt hatte; sie entbehrte der seelischen Tiefe, des Ernstes des Lebens, um weiter darüber nachzudenken, jedenfalls dachte sie nichts Ehrliches dabei, als sich Kevar O'Donnel später bei ihrem Gatten melden ließ, daß sich Sir Manning mit ihm einschloß und mit ihm insgemein verhandelte.

Kevar O'Donnel, der gern einen Whisky trank, saß beim vollen Glase Sir Manning in dessen Privatzimmer gegenüber.

Er sah Sir Manning verständnisvoll an und sagte:

„Sir, Manning, das habe ich begriffen! Die beiden Knaben sollen verschwinden, damit

— Ihr einmal Lord Aroundle werden könnt!“

Sir Manning wollte aufbrausen, aber er beherrschte sich. Der Mann hatte ja recht wollte der das etwa nicht?

Er schwieg.

„Was gebt Ihr?“ fragte der Schotte.

„Fünfhundert Pfund, wenn Ihr sie nach — dräben schafft!“

„Ihr meint — Amerika?“

„Selbstverständlich!“

„Ich nehme an, wenn Ihr baar zahlt!“

„Werde ich! Habt Ihr schon einen Plan?“

„Fix und fertig!“

„Desto besser! An dem Tage, da Ihr mit den beiden Jungen zu Schiffe steigt, erhaltet Ihr das Geld.“

„Well, ich werde mich melden.“

So ging der Unselige, und Sir Manning war zum — Verbrecher geworden!

Die Folgen dieser Uebereinkunft zeigten sich denn auch bald.

Kevar O'Donnel erschien unbemerkt in Aroundlehall lockte die Knaben an sich und entfloß mit ihnen zur See nach Dundee, nachdem er vorher der Knaben Strohüte auf den Satay-See geworfen. Malcolm war es, der sie fand und zu Lord William brachte. Die Verwirrung auf Aroundlehall war groß. Die gesamte Dienerschaft suchte nach den Kindern, Mylady lag in Thränen und Krämpfen auf dem Ruhebett, Lord William ging in Sorgen umher, ließ den Satay-See absuchen, alles vergeblich, die Knaben waren und blieben verschwunden. Lord Aroundle hatte keine Erben mehr.

Sir Manning heuchelte über den Verlust sein tiefstes Mitleid, seine Gattin suchte, unbekannt mit der bösen That zu trösten, aber der Kummer zehrte am Herzen Mylady's und des Lords.

Mylady war nur eine zarte Frau. Den Einwirkungen des Grams und Kummers hatte ihr schwacher Körper, ihre weiche Seele keine robuste Kraft entgegen zu setzen: sie erkrankte und starb nach einem Jahre. Lord William kränkelte nun auch. Zwei solche Schläge war für den Mann doch zu viel gewesen, er entschlief kaum drei Monate später.

Sir Manning Wilberforce ward damit Lord Manning Aroundle. Nun war das Ziel erreicht und Lady Lily Mylady. Aber um welchen Preis?

Die Ruhe des neuen Lords war für immer dahin. Er konnte sich des Besitzes nicht erfreuen, denn in jedem ruhigen Momente sah er vor seinem geistigen Auge Kevar O'Donnel und die beiden Knaben.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

— Trost für „Sizengebliebene“. In der Damenanstalt zu Korkerney schrieb eine Frauenhand folgenden Vers an die Wand:

„Und bleibst du sitzen, o Mägdelein,

Denk' nicht, daß verfehlt dein Leben.

Es geben nicht alle Trauben Wein —

Es muß auch Kostinen geben.

Das Eine ist sicher und ganz gewiß —

Wie soll' es auch anders sein? —

Es schmücken alle Kostoen süß,

Doch lauer mancher Wein!“

∴ (Zimmer Proj.) Kommerzienrat:

„Herr Meier, geben Sie mir 'mal meinen neuen Millionensteuerzettel her.“